

Der Inhalt der Arbeit und die Bezeichnung der verschiedenen *Klubs* richten sich nach den politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Erfordernissen und Bedürfnissen sowie nach dem Wirkungskreis. *Klubs der Werktätigen* in den städtischen Wohngebieten sind ehrenamtlich-geleitete gesellschaftliche Einrichtungen zur Gestaltung des Kulturlebens. In den Dörfern wird das Kulturleben in hohem Maße von den *Dorfklubs* organisiert und beeinflusst. In *Jugendklubs der FDJ* wirken Gemeinschaften von Jugendlichen zur Gestaltung des politischen und geistig-kulturellen Lebens im Sinne des Jugendgesetzes der DDR. Als Freizeitzentren tragen sie zur —< *kommunistischen Erziehung* der Jugend bei. *Klubs der Intelligenz* des —* *Kulturbundes der DDR* vereinen Angehörige der Intelligenz der verschiedenen Sparten und Wissenschaftsdisziplinen im interdisziplinären Gespräch und zu schöpferischer Freizeitgestaltung. *Klubs der Volkssolidarität* dienen der Gestaltung eines erfüllten Lebensabends der älteren Bürger in der Gemeinschaft. In den unterschiedlichsten *Interessenklubs* vereinen sich Bürger zur Beschäftigung mit vielfältigen Wissensgebieten, Sammelgegenständen, handwerklicher, technischer, naturwissenschaftlicher u. a. Tätigkeit oder in Freundeskreisen der Künste. —>■ *kulturelles Volksschaffen*

Koexistenz: Form des Zusammenhangs der Dinge und Erscheinungen, ihr räumliches und zeitliches Zugleichsein. Klassen, Staaten usw. können in der Form des Miteinander oder des Gegeneinander koexistieren; der Begriff K. sagt über den sozialen Inhalt der gleichzeitigen Existenz nichts aus. Wichtig ist der Begriff K. für die Kennzeichnung der einzelnen Epochen der Menschheitsgeschichte, in denen in der Regel verschiedene Formationen und unterschiedliche Typen sozialer Ge-

meinschaften koexistieren. —* *friedliche Koexistenz*

Kollektiv —* *Arbeitskollektiv*, —* *Kollektivismus*

Kollektiv der sozialistischen Arbeit —>• *Bewegung* »*Sozialistisch arbeiten, lernen und leben*«

»Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft«: Ehrenname, den die —<■ *Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft* (DSF) in enger Zusammenarbeit mit dem FDGB, der FDJ und den Leitern der Betriebe, Einrichtungen und Organe für beständige beispielgebende Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR und ihres Bruderbundes mit der Sowjetunion an Kollektive aus der materiellen Produktion sowie aus dem nichtmateriellen Bereich in volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben und Einrichtungen, Genossenschaften, Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Kultur, der Wissenschaft, der Universitäten, Hoch- und Fachschulen, der Berufsausbildung sowie an Volkskunstkollektive verleiht. Die K. sind fester Bestandteil der —> *Bewegung* »*Sozialistisch arbeiten, lernen und leben*«. Sie stehen mit an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs, vollbringen beispielgebende Leistungen bei der weiteren Festigung und Vertiefung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und bei der Lösung der Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration. Sie sind Schrittmacher des deutsch-sowjetischen Erfahrungsaustausches, studieren und nutzen die sowjetischen Wettbewerbsinitiativen, Arbeitererfahrungen und Neuerermethoden, die zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse beitragen. Die K. entwickeln ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben. Sie er-